

534 Neue Literatur

Zang, Gert: Kleine Geschichte der Stadt Konstanz. Karlsruhe, 2010, 240 S., 34 Abb.

Fundiert und kompakt: unter diesem Motto steht die Verlagsreihe „Kleine Geschichte“, aus der wir mit schöner Regelmäßigkeit attraktive Neuerscheinungen in der Ortenau vorstellen können. Auch die vorliegende, sehr ansprechend und handlich gestaltete Chronik erfüllt bestens den hohen Anspruch, eine knappe und ansprechende Zusammenfassung für geschichtsinteressierte Laien zu bieten. Kompetent ist der Autor: Er war Archivar im Kulturamt des Bodenseekreises und hat verschiedene Beiträge zur Geschichte des Bodenseeraumes und speziell zur Stadt Konstanz, darunter zwei Bände zur Geschichte der Stadt im 19. Jahrhundert, verfasst. Und fundiert ist auch diese Zusammenfassung einer Stadtgeschichte mit all ihren Höhen und Tiefen. Im Mittelalter profitierte Konstanz von seiner Lage an der bedeutenden Fernhandelsstraße über die Alpenpässe, die ihr große wirtschaftliche und politische Macht verschaffte. Im Lauf der Jahrhunderte sank ihre Bedeutung, das ehemals vorösterreichische Konstanz wurde 1806 badisch. Im Zweiten Weltkrieg blieb die Stadt weitgehend von Bombardierungen verschont, was ihr bis heute eine sehenswerte historische Altstadt mit Wohntürmen, verwinkelte Gassen und ein großartiges Münster über den römischen Grundmauern von „Constancia“ bescherte. Besatzung und Not nach dem 2. Weltkrieg, Aufbau und Wachstum in der Bundesrepublik sind die letzten Kapitel in einer sehr empfehlenswerten Veröffentlichung, die mit Dokumenten und mit Kommentaren die 2000-jährige Geschichte einer schönen Stadt bis zur unmittelbaren Gegenwart erschließt. *Martin Ruch*

Heinrich Hansjakob: AusErlesenes. Unbekannte Schriften aus seiner Feder. Herausgegeben von Heinrich Lehmann und Peter Schäfer. Mit einer Einleitung und Anmerkungen von Manfred Hildenbrand. Heinrich-Hansjakob-Gesellschaft Freiburg, 2010, 120 S., 10 historische sw-Ansichtskarten (1905–1911) aus einer Kollektion zum Alltagsleben im Schwarzwald, die im Verlag Gebrüder Metz, Tübingen, erschienen ist.

Bereits die vierte Gabe an die Mitglieder der Hansjakob-Gesellschaft kann mit dieser Sammlung im Rahmen der „Kleinen Hansjakob-Edition“ den Freunden des Schriftstellers und Pfarrers vorgestellt

werden. Auch diesmal ist es dem Herausgeberkreis gelungen, literarische Pretiosen aus dem großen Werk des Autors herauszufischen, die man angenehm überrascht und immer mit Gewinn liest.

Kompetent und flüssig geschrieben gibt Manfred Hildenbrand vorab das notwendige Hintergrundwissen mit auf den Weg. Das erste Erscheinen der jeweiligen Skizze wird benannt und ihr Kontext, etwa der Kulturkampf, erklärt. Neues erfährt man etwa über die Hirtenkinder des Schwarzwaldes. Ihnen galt das besondere Interesse des Pfarrers. Er hat sie und ihr hartes Leben selbst in seiner Heimat kennengelernt, denn auch im Kinzigtal und seinen Seitentälern war das Viehhüten eine ureigene Aufgabe der Kinder. Noch 1921 schrieb der Gemeinderat in Mühlenbach: „Die hiesige Schule ist eine Hirtenschule, fast alle Schüler werden zum Viehhüten herangezogen. Um drei Uhr morgens wird das Vieh im Sommer auf die Weide getrieben und verbleibt dort bis 10 oder 11 Uhr vormittags. Der Hirte hat sich nun schnellstens auf den oft über eine Stunde langen Schulweg zu machen. Nach der Schule muß er, sobald er nach Hause kommt, wieder den Berg hinauf zum Viehhüten bis 9 oder 10 Uhr abends. So geht es ein und jeden Tag.“ Hansjakob hat voller Mitgefühl dieses harte Leben registriert und seine Beobachtungen zur kleinen Alltagsgeschichte Schwarzwälder Kindheit werden lassen. „So läuft der Hirtenkinder Leben dahin in Mühe und Einsamkeit.“ – Eine interessante Lektüre stellen auch die anderen Skizzen dar, sodass man den Herausgebern dankbar gratuliert zu einem wieder gelungenen Wurf. *Martin Ruch*

Hans Harter, unter Mitwirkung von Rolf Rombach: Schiltach – Lieder und Gedichte. Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach – Band 6. Hg.: Stadt Schiltach. 126 S. ISBN 978-3-00-031192-5.

Für den neuen, sechsten Band der „Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach“ hat der beim Landeswettbewerb für Heimatforschung Baden-Württemberg durch eine Anerkennungsurkunde Geehrte den emeritierten Rektor der dortigen Nachbarschaftshauptschule als Mitarbeiter gewonnen. Die beiden haben über 50 Lieder und Gedichte gesammelt, die entweder in diesem Schwarzwaldstädtchen entstanden sind oder es erwähnen. Die Poeme reichen vom Elsässer Jörg Wickram (1. Hälfte des 16. Jh.) bis zum 1961 in Hausach i.K. geborenen